

Mein Horizont

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ewiger Jammer

Lieber Leser, lass dir raten:
glaub nicht, was die Leute sagen,
wenn sie un- und unaufhörlich
dir nur ihre Nöte klagen.

Wenn es gut geht, müssen s' jammern,
daß die Steuer nicht werd' fetter
und die lieben Anverwandten
sich nicht zu sehr freu'n auf später.

Geht es freilich einmal lingger,
muß man sich dann etwas zieren,
um im wahren Pech nicht Anseh'n
und Kredite zu verlieren.

Und so merkt der Mensch kaum selber,
daß er etwas kann und wäre,
ließ' er sich nicht immer drücken
von der eignen Jammerschwere.

A. T.

Zustände in Frankreich

«Chönd Sie mir en Franc wächsle?»
Seit der ander:
«Tuet mer leid, ich ha kei Hose-
chnöpf bimer!» Schnuggerli

Etwas Großartiges

Die englischen Krönungsfeierlichkeiten
kosteten 15 Millionen Schweizerfranken.
Der Empfang Hitlers in Italien kostet
40 Millionen Schweizerfranken.
... macht 5 Lire pro Kopf. So hat das
Volk wenigstens au öppis davon!

Gnagi

Reut es ihn öppen?

Bombardierungen eines
Industriehafens als Schauspiel.

ROM. Anlässlich des Besuches Hitlers wurde
neben den einzigartigen Flottenmanövern in
der Nähe von Rom eine große und wirk-
kungsvolle Kriegsübung der Luftwaffe durch-
geführt. Den Höhepunkt der Uebung bildete
die tatsächliche Bombardierung einer Ge-
samtheit von Hafenanlagen.

Warum zündet er IHM eigentlich
nicht Rom an?

Reut es ihn öppen? Ar



«Wenn ich ein Buch über Medizin lese,
dann bilde ich mir nachher alle Krank-
heiten ein!»
«Genau so geht's mir, wenn ich das Straf-
gesetzbuch lese ... gleich seh' ich mich
im Zuchthaus!»

Ridendo, Paris

Weibliches Wiedersehen

«Jeh, d'Frau Meier? Sie händ sich
aber gar nüd zu Ihrem Vorteil ver-
änderet!»

«Und Sie händ sich überhaupt nüd
veränderet, aber au nüd zu Ihrem
Vorteil!» räh

Italien- Reise

«Worum isch au de Hitler nid dur
d'Schwiz gfare?»
«Will mir nid uf jede Bahnkilo-
meter en Tschugger chönd stelle!»
Mit Schulde statt Tschugger pro Bahn-
kilometer, da chönnted mir glänze! Bonze

Kleinere Greuelnachricht

Beim Halt des Extrazuges in Verona
wird Hitler mit: «Salute, Salute!» ge-
feiert. Ein Mitfahrer fragt erregt:
«Können die uns nicht deutsch be-
grüßen?»

Meint ein zweiter: «Aba doch
jetzt noch nicht!» ischl.

Zeichen der Zeit

Das Telephon läutet.

Ich: «Hier Huber!»

Fremde Stimme: «Wie geht's?»

Ich: «Danke, kann nicht klagen.»

Fremde Stimme: «Bin falsch ver-
bunden!» -b

Mein Horizont

Was ich nicht verstehe, ist Unsinn.
Wer mich nicht versteht, ist ent-
weder dumm, oder böseartig.

ICH, der Politiker.

APERITIF
AMER PICON
Gesund & angenehm.

**HUGUENIN
LUZERN**

eröffnet am 1. Juni

Restaurant - Tea Room
Bar - Dancing



**WHITE HORSE
WHISKY**

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau